

W
2026
2377
(1)

Bürger zweier Welten?

Eine Predigt

Betet auch für mich, damit mir das rechte Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund aufthun soll, auf daß ich freimütig das Geheimnis des Evangeliums verkündige, dessen Vertreter ich bin, auf daß ich freimütig mit ihm hervortrete, wie es meine Pflicht ist.

(Paulus aus dem Gefängnis in Rom
im Briefe an die Epheser.)

1

Von
Josef Teusch, Domvikar



ULB 0000096338

Meine lieben, katholischen Christen!

Ein Hirt wird sein: Jesus! Und dieser eine Hirte wird alle führen: alle Menschen, alle Zeiten, alle Völker! „Geht, lehret alle Völker!“ Das ist sein Befehl an die Apostel.

Eine Herde wird sein: Jesus (— und kein Geringerer —) hat es verheißen: es wird sein: eine Herde. Und diese Herde nennt Er — „Kirche“. Und den Felsengrund dieser Kirche nennt Er — „Petrus“. Die Herde Jesu Christi ist die Heilige, Apostolische, Katholische Kirche.

Da hören wir nun in letzter Zeit: Aber —, dieses Katholisch-Sein, dieses Zugehören zur Herde Christi: ist es auch wichtiger als das Zugehören zu einem Volke? Bin ich erst katholisch, oder bin ich erst deutsch? Und die Antwort wird auch oft gegeben! „Ich bin zuerst deutsch geboren und dann erst katholisch getauft.“

Was ist das Wichtigste, das Erste?: Daß ich zur Gemeinschaft der Herde Jesu Christi gehöre? mit andern Worten, daß ich katholisch bin; oder daß ich zur Gemeinschaft meines Volkes gehöre? mit andern Worten, daß ich deutsch bin.

In aller Ruhe und Gelassenheit, aber auch in aller Klarheit und Offenheit wollen wir diese Frage beantworten. Und Christus möge uns helfen, daß wir über diese Frage nachdenken und sprechen: in Seiner Liebe, und — in Seiner Wahrheit!



I.

p 2026.7443

Große Christen!

Ehe wir an die Frage selbst herangehen, bedenken wir erst
— eingehend — zwei Sätze.

Erster Satz: ich bin deutsch von Geburt.

Zweiter Satz: ich bin katholisch von Neu-Geburt.

Ich bin deutsch von Geburt

Niemand darf sagen: ich habe mir meinen Vater, meine Mutter nicht ausgewählt; ich habe mit meinen Eltern nichts mehr zu tun. Die, die ihn geboren hat, ist einfach seine Mutter; der, der am Beginn seines Lebens stand, ist einfach sein Vater. — Jeder ist hinein = g e b o r e n, in einen ganz bestimmten, unlöslichen Zusammenhang mit andern Menschen; hinein g e b o r e n in die Blutsgemeinschaft, Lebensgemeinschaft, Schicksalsgemeinschaft einer Familie.

Niemand darf sagen: ich habe mir mein Vater-Land, mein Mutter-Volk nicht ausgewählt; ich habe mit meinem Volke nichts mehr zu tun. Wir sind hinein = g e b o r e n, in einen ganz bestimmten, unlöslichen Zusammenhang mit andern Menschen; hinein g e b o r e n in die Blutsgemeinschaft, Lebensgemeinschaft, Schicksalsgemeinschaft eines Volkes.

Ich bin deutsch von Geburt.

Aber hören wir weiter:

Ich bin um so mehr deutsch, als ich katholisch bin

Mein katholischer Glaube weicht mein Deutsch=Sein: Denn er öffnet mir das Auge dafür: daß es heilige, von Gott gesetzte Gemeinschaften gibt: Familie, Volk. Daß Gott will, daß der Mensch, der auf diese Erde kommt, nicht kommt als Fremdling, als Findling, als Einzelgänger; daß er ein Heim habe, seine Familie; und eine Heimat, sein Volk! Daß er beim ersten Augenblicke seines Daseins irgendwo hingehöre, zu Vater und Mutter, zu Vater=Land und Mutter=Volk; daß ihm vom ersten Augenblicke seines Daseins etwas zugehöre: Vater und Mutter und Heimat und Volk.

Mein katholischer Glaube verpflichtet mich auf mein Deutsch=Sein: Du sollst Vater und Mutter ehren! Und dasselbe vierte Gebot legt es uns auf: du sollst das Land deines Vaters und das Volk deiner Mutter ehren.

Mein katholischer Glaube adelt mein Deutsch=Sein.

Jeder Mensch, jedes Volk müssen es in Demut bekennen: wir stehen unter dem Gesetze der Erbsünde!

Jeder Mensch und ebenso jedes Volk trägt etwas in sich von der Schönheit und Würde Gottes, ist ein lebendig gewordener Gedanke Gottes. Und dennoch: jeder Mensch, jedes Volk hat seit der Erbsünde in sich etwas, das nach unten zieht, Charakterfehler, wie Paulus sagt: „ein anderes Gesetz“.

Nun leitet der Heilige Glaube mich an, daß ich weder mit mir selbst, so wie ich jetzt bin, noch mit meinem Volke, so wie es jetzt ist, einfach zufrieden bin! Sondern der Glaube lenkt meinen Blick auf das Bild, das Gott von

mir sich gemacht hat; auf d a s Bild, das G o t t von meinem Volke sich gemacht hat. Und mein Glaube ist ein ständiger Stachel, daß ich arbeite, an mir, an meinem Volke, auf daß es heranwachse, in der Richtung auf jenes Bild hin, wie es Gott von Ewigkeit her von diesem Volke vorschwebt, in der Richtung auf jene adlige Schönheit und edle Vollendung an, die Gott von Ewigkeit her diesem Volke zugedacht hat.

Mein katholischer Glaube ist meinem Deutsch-Sein gut,
auch da, wo er wehe zu tun s c h e i n t.

Nehmen wir ein Beispiel:

Heute wird vielerorts der Gedanke gepflegt, daß man Ehrenhändel (also ehrverletzende Streitigkeiten) mit der Waffe austragen solle. Ja, man sieht in diesen Kreisen darin einen Schritt zur Volksgemeinschaft, wenn auf a l l e Kreise der SA, der Partei, die Ehrauffassung übergehe, daß man eine Beleidigung mit der Waffe in der Faust (im Duell) beantworte.

Meine lieben katholischen Christen, wenn jetzt u n s e r Glaube darauf hinweist,

daß kein Duell uns unsere Ehre wiedergeben kann, weil die Tötung eines Menschen vor Gott ein Greuel bleibt;
daß es eine i n n e r e Ehre gibt, die kein Mensch uns rauben kann,

daß e i n e s entscheidend sei: daß vor G o t t e s forschendem Blick unsere Ehre bestehe,

und daß man äußerliche Beleidigungen auch wieder müsse verzeihen können,

wenn d a s uns der Glaube Jesu Christi lehrt, **dann meint Christus und der Gl. Glaube es gut mit unserem Volke**, auch wenn er eine Auffassung von Ehre und Liebe predigt, die

vielen unseres Volkes als undeutsch erscheint. Und es bringt uns **s i c h e r l i c h** Segen, wenn wir auf Christi Lehre hören!

Ich bin deutsch von Geburt.

Ich bin um so mehr deutsch, als ich katholisch bin.

Mein katholischer Glaube weiht mein Deutsch=Sein.

Mein katholischer Glaube verpflichtet mich auf Deutsch=Sein.

Mein katholischer Glaube adelt Deutsch=Sein.

Dasselbe gilt vom evangelischen Christen: er ist um so mehr deutsch, als er gläubig evangelisch ist.

Und ich bin katholisch von Neu=Geburt

Was heißt katholisch=sein?

Als anständiger Mensch leben? Ohne Mord, ohne Ehebruch, ohne Diebstahl, ohne Lüge? — Nein, denn das erwartet man auch von jedem **S e i d e n**, daß er anständig ist.

Was heißt katholisch=sein?

Gott anerkennen und fromm sein und beten? — Nein, denn das erwartet man auch von jedem **J u d e n**, daß er Gott in Ehrfurcht diene.

Was heißt katholisch=sein?

Gott ist in unser Leben eingebrochen! Gottes Hand hat uns ergriffen! Gottes Hand hat na
uns ausgelangt, hat uns herausgehoben aus Tausen-
den! Und wir wurden ein Neues, „noch einmal
g e b o r e n aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste“;
in der Taufe hat Gott seine Hand auf uns gelegt und
gesagt: „Nun bist du m e i n Kind“.

Und dann hat Gott uns, seine Kinder, die neue
Schöpfung, hineingepflanzt in sein Heiliges Reich, ein=

gefügt, als lebendige Steine, in den Bau Seiner Heiligen Kirche;

die da besteht, in allen Zeiten, und unter allen Völkern, und im Diesseits und Jenseits, im Himmel und im Fegefeuer und auf Erden, auf dem Felsengrund Petrus, als die Eine Gemeinschaft aller Heiligen.

Vom Geheimnis des Katholischen

Geliebte, überlegt einmal:

Wenn ihr ein einziges, kleines Werk Gottes nehmt, eine einfache Pflanze: was macht sie so schön und zum Wunder für uns alle?: sie lebt; und woraus besteht sie?, aus einer Masse, etwa nur aus Stengeln?, nein, aus Wurzel und Stengel und Blatt und Blüte, und jeder dieser Teile ist in sich wieder so vielgestaltig! Und dann ist die Pflanze am schönsten, wenn jedes Blatt ganz Blatt ist und edles Blatt, und wenn jede Blüte ganz Blüte ist und vollendete Blüte. Und dennoch ist das alles eine Pflanze, ein Leben, ein Ganzes!

Und wenn nun Gott sein größtes Werk baut, sein Reich, seine Kirche, die Herde Christi, seinen Tempel? Wie wird dieser Bau Gottes sein?

Er muß lebendig sein: ein lebend-wachsender Bau, aus lebendigen Wesen.

Wird er aus einem einzigen „Material“ bestehen? Nur aus Juden? Nur aus Deutschen? Nur aus Mongolen oder was weiß ich sonst? Nein, jener lebendige Bau Gottes wird um so schöner sein, je mehr Zeiten, je mehr Völker, je mehr Rassen er umfaßt; und er wird um so gewaltiger sein, je mehr jedes Volk ganz Volk und edles Volk ist, und je mehr jede Rasse ganz Rasse und adlige Rasse ist. Und er wird

So großartig und über=reich sein, daß nicht nur zu ihm alle Zeiten, alle Völker, alle Sprachen, alle Rassen gehören, nein, auch die Engel und Erzengel, die Cherbim und Seraphim, die Apostel und Märtyrer, die Lebenden, diesseits und jenseits des Todes, und Maria, die Mutter Gottes, und Jesus selbst, der Sohn Gottes, der von allem das Haupt ist, und der Heilige Geist, der in diesem Werke Gottes alles lebendig=machend durchflutet.

Und wie in der Pflanze das Blatt Blatt ist, die Blüte Blüte, und wie doch alles, Blatt und Blüte und Wurzel und Stengel, ein Einziges ist, eine Pflanze, —

So bleibt auch im Reiche Gottes der Engel ein Engel, der Mensch ein Mensch, der Deutsche ein Deutscher, der Pole ein Pole (und er muß es bleiben um der Schönheit des Werkes willen) —

und dennoch steht der Jubelruf des heiligen Paulus:
da gilt nicht mehr Jude, da gilt nicht mehr Heide,
da gilt nicht mehr Sklave, da gilt nicht mehr Freier,
da gilt nicht mehr Mann, da gilt nicht mehr Weib:

Ihr seid alle Eines in Jesus Christus

Ich bin katholisch — von Neu=Geburt; ein Neuer Mensch:

ein neuer Vater: der Vater im Himmel

eine neue Mutter: die hl. Kirche

ein neues Volk: das hl. Volk Gottes

ein neues Reich: das hl. Reich Gottes.

Ein Vater, Eine Kirche, Ein Volk, Ein Reich, Ein Glaube, Ein Christus, Ein Heiliger Geist, der alles und alle erfüllt und durchdringt.

II.

Bin ich erst katholisch, bin ich erst deutsch?

So kommen wir denn zu unserer Frage zurück: Bin ich erst katholisch, oder bin ich erst deutsch? Und wir erinnern uns nochmals der Antwort: „Ich bin erst deutsch geboren, und dann katholisch getauft“.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Diese Antwort ist nichts-sagend, nichts-sagend zu unserer Frage, und die Frage ist nicht gerade glücklich gestellt.

Eine Nichts-sagende Antwort

Die oben erwähnte Antwort hält das Deutsch-Sein in meinem Leben d a r u m für entscheidender, weil es z e i t = l i c h e h e r da war als das Katholisch-Werden durch die Taufe. Als ob das Frühere darum, weil es Früheres ist!, auch schon das Wertvollere sei. War ich denn nicht e r s t in der Erbsünde, und dann erst in der heiligmachenden Gnade! War ich nicht e r s t unwissend, und dann begann das Lernen!

Ist das e r s t e r e Band, also hier das Gebunden-Sein an Familie und Volk, das bindendere, darum, weil es das e r s t e r e ist? Kann es nicht sein, daß ein späteres Band noch mehr bindet? Wenn der Mann heiratet, dann geht er eine neue Bindung ein, mit der, die ihm Gott anvertraut. Und dieses neue Band gilt jetzt für ihn m e h r als die Bindung an die eigenen Eltern. So sagt der Heiland: Darum v e r = l ä ß t (!) der Mann Vater und Mutter, und er hängt

seinem Weibe an, und die zwei werden ein Fleisch, d. h. ein Mensch sein. Und ein andermal: Was also Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen.

Der erstere Zustand des Menschen braucht nicht der wertvollere zu sein, er kann es sein, z. B. hat das Kind keine Sorgen, wohl der Heranwachsende. Die erstere Bindung braucht nicht die entscheidende zu sein, sie kann sein. Also ist der Satz: ich bin erst deutsch geboren und dann katholisch getauft, nichts = sagend, d. h. er sagt nichts zu unserer Frage: Bin ich erst katholisch oder bin ich erst deutsch?

Und eine nicht glückliche Frage

Ist nicht auch die Frage in etwa unglücklich gestellt? Katholisch sein und treu zu seinem Volke stehen, schließen sich nicht aus, sondern katholisch sein schließt ein: treu zu seinem Volke stehen!

Wer ein guter katholischer Christ ist, muß er nicht, um seines Glaubens willen, ein guter, ja sehr guter Sohn seiner Eltern, seines Volkes sein? Wenn er seinen Eltern oder seinem Volke kein guter Sohn wäre, dann wäre er eine lebendige Schande für den Namen Christi, den er trägt.

Ich bin katholisch und ich bin deutsch.

Habt ihr es nicht eben in dieser Predigt schon gehört Geliebte: das Reich Gottes ist um so schöner, je vielgestaltiger, je mannigfaltiger es ist, das Reich Gottes ist um so gewaltiger und reicher, je mehr jeder Mensch, jedes Volk, jegliches Wesen in sich geadelter, vollkommener, vollendeter ist!

Ich bin deutsch, weil ich katholisch bin.

Wer ließ uns hineingeboren=werden in die Gemeinschaft der Familie, in die Gemeinschaft des Volkes? — G o t t !

Wer ließ uns neu=hineingeboren=werden in die Gemeinschaft der Christus=Familie, des Christus=Volkes? — Der Eine und Gleiche G o t t !

Er band uns hinein in unsere Familie, in unser Volk durch die Bande des Blutes, Er band uns hinein in die Kirche Christi durch die Bande Seines Heiligen Geistes.

Und der Eine Gott wacht darüber, daß wir keines dieser Bande frevelhaft zerreißen, ja nur lockern!

Ich bin um so mehr deutsch, als ich katholisch bin.

Reden wir nicht, „bin ich erst katholisch, bin ich erst deutsch!“ Lasset uns lieber handeln: und g a n z k a t h o l i s c h sein und g a n z d e u t s c h, dann lösen wir die Frage durch unser Leben und Arbeiten und Beten!

Eine letzte Entscheidung

Damit ist die Frage im Grunde beantwortet. Wenn mich aber einer weiter drängt, und die Entscheidung fordert
h i e r deine Bande an die Familie | und d o r t: dein
h i e r deine Bande an dein Volk | Band an Christus.

Was geht dir vor: Vater und Mutter — oder Christus!
dein V o l k — oder C h r i s t u s ?

dann antworte ich und brauche mich nicht erst zu bedenken: Christus!

denn durch ihn ist alles geworden.

Er gab mir und ungezählten Millionen und Milliarden den Vater und die Mutter, das Vaterland und das Muttervolk.

Wehe dem, der das nicht in Ehren hielte, was Christus ihm gab: Vater und Mutter, Land des Vaters, Volk der Mutter!

Dreimal wehe aber dem, der über all diesen heiligen Gütern den vergessen könnte, der ihm all das gab!

Christus ist Gott: Er fordert alle, Er fordert alle ganz! Das ist das erste Gebot: „Deinen Gott sollst Du gerne haben, mit Deinem ganzen Herzen, mit Deiner ganzen Seele, mit Deinen ganzen Kräften, mit Deinem ganzen Gemüte!“ — Und aus Liebe zu Gott, in der Liebe zu Gott, da umfassen wir liebend all das, was Gott uns gab als Heimat auf dieser Erde: Familie und Volk.

Christus ist Gott, Er fordert Dich ganz: Was sagst Du?

„Wer Vater und Mutter mehr lieb hat als mich, der ist meiner nicht wert!“

Wer Vaterland und Muttervolk mehr lieb hat als Ich, der ist Seiner nicht wert!“

Ein Zweifel wird gelöst

Bin ich also doch nicht ganz Deutscher?

Liebe Eltern, die ihr hier seid, antwortet ihr mir: Welches Kind ist euch treuer: ein braves, gutes Christus-Kind, oder das eurer Kinder, das den Herrn vergessen hat?

Und so frage ich weiter: wer ist Volk und Vaterland treuer, der Christus-Ergebene, oder der, der den Herrn vergessen hat?

Wir wollen nicht pharisäerhaft sein, auch nicht, wenn wir auf diese Fragen antworten: aber das Zeugnis

gibt uns unser Gewissen: niemand kann uns übertreffen in unserer Liebe zu Vater und Mutter und Vaterland und Muttervolk!

Wir Christen glauben daran: daß uns bei der Neugeburt in der Taufe auch die göttliche Tugend der Liebe geschenkt wurde: daß unser Herz geweitet wurde: daß wir in Liebe, — wie jeder Mensch — Familie und Volk umfassen können, daß wir in göttlicher Liebe, — mehr als jeder Mensch — über dies, die neue Familie, das neue Volk, das neue Reich umfassen können, in das uns Gottes Gnade bei der Taufe eingepflanzt hat.

Deutsch bin ich von Geburt,
Katholisch bin ich von Neu-Geurt,
Und ich bin um so mehr deutsch, als ich katholisch bin.
Und Christus ist von allem das Haupt.

III.

Zusammenfassung

Liebe katholische Christen!

Unser Heiliger Glaube läßt uns in tiefer Ehrfurcht stehen vor den Geheimnissen Gottes. Jeder Mensch soll nach des Herrn Willen in heiligen Banden verknüpft sein mit anderen Menschen, und es soll Familien geben und Völker. Gott der Herr will, daß jeder Mensch über sein kleines Ich hinauswachse, und daß er im Dienste der Seinen, im Dienst an seinem Volke des Lebens nächsten Sinn erfülle.

Aber noch höher weist uns der Herr: über den Kreis des eigenen Ich, der eigenen Familie, des eigenen Volkes hinaus. Es gibt ein heiliges Reich, in dem fallen alle Schran-

ken, die Menschen trennen, alle Schranken, die Familien trennen, alle Schranken, die Völker trennen. Es gibt einen heiligen Bezirk, da erkennen sich alle als eine einzige Herde, und sie erkennen Ihn, den einen Hirten, Jesus Christus! Gott läßt uns hinauswachsen über Ich, Familie, Volk, läßt uns hineinwachsen ins Heilige Reich, in die Gemeinschaft allerer, die Gottes Züge auf ihrem Antlitze tragen.

Und ein Christus ist diesseits und jenseits der Grenzen, ein Christus diesseits und jenseits des Meeres, ein Christus diesseits und jenseits des Todes. Und alle die Seinen, die, die einst auf Erden weilten, wir, die Jetzt-Lebenden, die nachkommenden Generationen: alle sind Sein Heiliges Reich, und Er ist das Haupt dieses Reiches. — „Denn Du bist getötet worden und Du hast, in Deinem Blute, für unsern Gott Menschen erworben, aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und Du hast aus ihnen unserm Gott ein Reich bereitet!“ (Geheime Offenbarung.)

Nicht vermaßt ist dieses Reich, nein jeder Mensch hat unter Milliarden sein eigenes Gesicht, jedes Volk hat seine eigene Prägung: jegliches Wesen soll in seiner (sich nie wiederholenden) Weise eine der unendlichen Vollkommenheiten Gottes widerspiegeln. Darum hat jeder Mensch, jedes Volk, jeder Engel im Reiche Gottes Baustein zu sein, lebendiger Baustein, vollendeter Baustein, da die Schönheit, die jegliches Wesen zum Reiche Gottes beitragen soll, einmalig ist und nicht zu ersetzen. Im Milliarden-Reiche Gottes ist der einzelne und das einzelne Volk nicht wie ein Tropfen im Meere, nicht wie ein Sandkorn in der Wüste, sondern wie ein Glied am Leibe, das nur einmal und unersetzlich am Leibe ist.

Und in der Gemeinschaft aller Gotteskinder, aller Heiligen dürfen wir, in dem Einen Heiligen Geiste ver-

bunden, durch den **E i n e n** Jesus Christus, hin=treten,
hin=wachsen, hin=beten zu dem **E i n e n** Vater, der im
Himmel ist.

Betet, Brüder!

Geliebte, laßt uns beten und nicht aufhören zu beten, daß
unser Heiliger Glaube unserem Volke und unserer Jugend
erhalten bleibe. Damit immer neu, von Christus her, unserem
Vaterlande ein treues, ergebenes, opferwilliges Geschlecht
zuwachsen!

Und laßt uns beten und nicht aufhören zu beten, daß
Christus uns die Eintracht schenke, daß wir durch alles Miß=
Verstehen, durch alles Miß=Trauen, durch alles Miß=Deuten
hindurch uns dennoch finden als die, die Gott selbst durch des
Blutes Bande zusammengefügt hat.

Und das Heilige Reich Christi, das da ist und doch immer
noch am Wachsen ist, möge zu uns kommen! Vom Vater! Im
Heiligen Geiste! Amen!



Imprimatur! Coloniae, die 18. Aprilis 1934.

ad 2912 I / 34.

Dr. David, vic. gen.

Druck: J. P. Bachem, Köln. — Preis 5 Pfennig

Ein Nachwort

Also begann 1934 der Jesuitenpater Vorspel im Hohen Dom zu Köln den Dienstags-Zyklus der Fastenpredigten:

„Köln, Du trägst an hoch erhobenen Schwurfingern den kostbaren Trauring, daß Deutschland und Christentum einen heiligen Bund geschlossen haben.

Heute gibt es Kreise im deutschen Volke, die unter die Ehe leiden, die zur Scheidung drängen. Sie wollen den Fessel sprengen, in die Rom Germaniens Hand gelegt, sie wollen das Joch abschütteln, das Kreuz, das den stolzen freien Nacken der Väter niederbeugt. Urfehde Christo und seinem Reich, zurück zum nordischen Glauben der Väter!

Da ist es Zeit, heiliges Köln, daß Du aufstehst als Trauzeuge, die Ehe zu schirmen, dem deutschen Volk zu sagen, daß dieser Bund nie gelöst werden darf vor Gott, nie gelöst werden kann ohne Deutschlands Untergang! Es ist deshalb höchst zeitgemäß, wenn wir an den Dienstagabenden der Fastenzeit das Thema behandeln: **Christus und sein Reich in der Kirche von heute.**“

Folgendes behandelte er in seinen sechs Predigten:

Christus, Mythos oder Mysterium?

Christus, ja! — Kirche, nein!

Dogmenglaube oder Rassegefühl?

Liberalismus und Kirche

Das Mysterium der Kirche

Leidensweg und Osterfest der Kirche

Die Predigten sind im Verlag J. P. Bachem G.m.b.H. Köln in Buchform erschienen (96 S. geheftet RM 1,—, Ganzleinenband RM 1,50), sind aber auch als Einzelbroschüre erhältlich (Umfang je 16 S. geheftet RM 0,20).

Zu beziehen durch die gute katholische Buchhandlung